

# INHALTSVERZEICHNIS

## VORBEMERKUNG

<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>1. Kapitel: DIE VERMITTLUNG</b>	<b>11</b>
<b>A <i>Die Niederlande als Ziel der 'peregrinatio academica'</i></b>	<b>11</b>
Der kulturelle und wirtschaftliche Aufschwung der Staten – Die Reise in die Niederlande – Literarische Reisezeugnisse – Der Aufenthalt in den Niederlanden.	
<b>B <i>Die Vermittlung innerhalb Deutschlands</i></b>	<b>18</b>
Noordwijk als 'Delos Batavorum' – Die Vermittlung der niederländischen Literatur an Martin Opitz – Die Vermittler an deutschen Universitäten: Bernegger in Strassburg, Gruter in Heidelberg, Buchner in Wittenberg.	
<b>C <i>Der Briefwechsel von Daniel Heinsius mit deutschen Korrespondenten</i></b>	<b>30</b>
Überlieferung und Bestand – Charakterisierung.	
<b>D <i>Bibliographische Voraussetzungen</i></b>	<b>35</b>
Der Streit um die Erfindung der Buchdruckkunst – Die führende Rolle der Niederländer im Buchgeschäft – Bemerkungen zum niederländisch-deutschen Buchverkehr – Kenntnis und Rezeption der niederländischen Literatur in Deutschland während des frühen 17. Jahrhunderts.	
<b>2. Kapitel: DIE ÜBERSETZUNGEN</b>	<b>43</b>
<b>A <i>Zum Problem des Übersetzens</i></b>	<b>43</b>
Übersetzung und poetische Übung – Die wörtliche Übersetzung – Die vermittelte Übersetzung – Zur Imitatio.	
<b>B <i>Die niederländische Sprache in Deutschland</i></b>	<b>49</b>
Allgemeines Vorurteil – Die Situation im 17. Jahrhundert – Niederländische Dichtung deutscher Dichter – Lexikalische Hilfsmittel.	
<b>C <i>Die deutschen Übersetzungen aus den 'Nederduytschen Poemata' von Daniel Heinsius.</i></b>	<b>59</b>
<b>a <i>Vorbemerkungen</i></b>	<b>59</b>
Bestand – Grundsätzliches zu deutschen Übersetzungen aus Heinsius – Zu Heinsius' Stil.	
<b>b <i>Die Übersetzungen von Martin Opitz</i></b>	<b>62</b>
Rationalisierung: Syntax, Inhalt – Abschwächung: Worte, Inhalt – Der Vers – Der Reim – Der Gehalt.	
<b>c <i>Vergleichende Betrachtung mehrfach ins Deutsche übersetzter Gedichte aus den 'Nederduytschen Poemata'</i></b>	<b>86</b>

„Solvi non possum, nisi magis constringar“ und „Vilius est aurum. Op den gouden tantstocker“: Schneider, Fleming und Homburg – „Dominam non totam in imagine video“: Kirchner und Homburg – „Het sterfhuys van Cupido“: Köler, Homburg und Lund.

<b>3. Kapitel: DER AUFBAU DER MUTTERSPRACHE</b>	<b>94</b>
<b>A Elemente des unkritischen Purismus</b>	<b>94</b>
Lob der Muttersprache – Die Kleidermetapher – Die Mengreden.	
<b>B Grundlagen zur niederländisch-deutschen Spracharbeit</b>	<b>103</b>
Bestimmung der Spracharbeit – Geschichtliche Grundlagen – Dialektkunde – Pan- Germanismus.	
<b>C Die Stammwörter</b>	<b>114</b>
Die Deutung der Stammwörter – Die Sammlung der Stammwörter.	
<b>D Die Wortzusammensetzungen</b>	<b>118</b>
<b>a Zur Theorie</b>	<b>118</b>
Die Situation im Frühbarock – Schottel und Simon Stevin	
<b>b Die Kunstwörter</b>	<b>121</b>
Kunstwörter und Unterricht in der Muttersprache – Populärwissenschaftliche Bücher – Die Schwierigkeiten deutscher Fachausdrücke – Die Niederländer als Vorbild – Die deutsche Priorität im 16. Jahrhundert.	
<b>c Die dithyrambischen Komposita</b>	<b>127</b>
Kompositum und Poetik – Die ausgeweitete Anrede – Die Bacchus-Anrufung von Heinsius – Die deutsche Rezeption der Bacchus-Anrufung.	
<b>E Die Orthographie</b>	<b>133</b>
Die Bedeutung der Orthographie – Der Vorsprung der Niederländer im 17. Jahr- hundert – Die Verwendung von <i>c</i> – Die Stimmkorrelation als Unterscheidungs- merkmal – Vokallängen – Der hemmende Einfluss der Drucklegung – Die Auf- fassung der einsilbigen Buchstaben – Prinzipien der Orthographie – Die deutsche Rezeption der 'Orthographia Belgica' von C. G. Plempius.	
<b>4. Kapitel: DIE GELEGENHEITSDICHTUNG AM BEISPIEL DER HOCH- ZEITSDICHTUNG</b>	<b>148</b>
<b>A Gelegenheitsdichtung und Poetik</b>	<b>148</b>
Moderne und zeitgenössische Kritik an der Gelegenheitsdichtung – Ihre Rolle in der ' <i>respublica literaria</i> ' – Die Unbestimmtheit der Gattung – Die Auffassung von Dicht- ung und dichterisches Selbstverständnis – Die Schaffensweise an der Gelegen- heitsdichtung – Anlass und Gedicht.	
<b>B Die mythologisch-petrarkistische Hochzeitsdichtung</b>	<b>156</b>
Opitz' Bedeutung für die deutsche Hochzeitsdichtung und der Anteil der Niederländer – Ein Gedicht Kirchners und seine Quellen – Petrarkistische Motive in der Hoch- zeitsdichtung – Heinsius als Vermittler des Petrarkismus und des Antipetrarkismus – Das Gedicht „ <i>Ex persona sponsi</i> “ von Heinsius – Wandlungen Cupidos – Kon- trastschema – Hochzeitsnacht – Dichtung und Leben.	
<b>C Daniel Heinsius' „<i>Trouw-Dicht. De Schippers die de Zee met kielen scherp door- snijden</i>“ und die deutschen Bearbeitungen.</b>	<b>169</b>
Die Bildlichkeit des Meeres und der Schifffahrt: <i>Fortuna</i> , Petrarkismus, 'vanitas' und 'mors', Ehe – Das Gedicht von Heinsius – Die Übersetzung von Opitz – Die Bearbeitungen von Plavius und Köler – Die Kritik an der mythologisch-petrar- kistischen Hochzeitsdichtung.	

D	<i>Die moralisch-erbauliche Ehedichtung: Cats.</i>	182
	Die Sonderstellung von Cats im frühen 17. Jahrhundert: Sprache und Rhetorik, Thematik – Vergleichbare Tendenzen in Deutschland: Hudemann und Plavius – Cats und die deutsche Hochzeitsdichtung: Köler, Lund, Plavius.	
E	<i>Der 'barocke' Aspekt.</i>	191
	Plavius und die niederländische Barockdichtung: Stil und Metrum – Die Bestimmung des Daktylus bei van Heule und Buchner – Die Beurteilung von Plavius in der kritischen Literatur.	
	<b>5. Kapitel: DIE GELEHRTENDICHTUNG</b>	197
A	<i>Zur Charakteristik des gelehrten Dichters</i>	197
	Traditionelle und moderne Urteile – Die Bedeutung der Altertumswissenschaftler – Das Verhältnis von Altertumswissenschaftler und gelehrtem Dichter - Daniel Heinsius als Vorbild des gelehrten Dichters.	
B	<i>Hymnen oder Lobgesänge und die gelehrten Anmerkungen</i>	202
	Zur Terminologie – Die Lobgesänge von Heinsius: Verbreitung in Deutschland, die Bedingungen gelehrter Dichtung, christlicher Glaube und Wissenschaft im Lobgesang Jesu Christi, die deutschen Nachahmungen – Arten und Funktionen der Anmerkungen: die Verbindung mit dem Werk, die Anmerkungen von Scriverius, Begründung und Verteidigung der Anmerkungen.	
C	<i>Die Kunst der Vorrede</i>	210
	Bestimmung der Vorrede – Die Struktur der Vorrede: Autor, Publikum, Werk – Die Verteidigung der Muttersprache in den Vorreden: Argumentationssysteme, die Vorrede von Scriverius zu den 'Nederduytschen Poemata', die deutschen Vorreden im Frühbarock – Die Übergangstellung von Rist – Das epische Element in den Vorreden von Rist.	
D	<i>Das Problem der mythologischen Bildlichkeit</i>	221
	Das Beispiel von Henrich Hudemann – Die Humanisten Lubinus und Heinsius – Anlass der Apologien – Arten der Apologetik in den 'Nederduytschen Poemata': weltliche Dichtung, geistliche Dichtung – Die Stellung Rists zur mythologischen Bildlichkeit – Der Gelehrtenstreit zwischen Heinsius und J.L.G. de Balzac – Seine Verbreitung in Deutschland – Die Wirkung auf deutsche Dichter: Schneider, Opitz, Buchner, Klaj, Harsdörffer, Rompler von Löwenhalt.	
	<b>6. SCHLUSS</b>	236
	<b>7. BEILAGEN</b>	239
I	Katalog des Briefwechsels von Daniel Heinsius mit deutschen Korrespondenten	239
II	Niederländische Bücher auf der Frankfurter Messe	245
III	Verzeichnis von 27 Widmungsgedichten deutscher Autoren an Daniel Heinsius	248
IV	Textanhang	250
	<b>8. ANMERKUNGEN</b>	269
	<b>9. LITERATURVERZEICHNIS</b>	315
	<b>10. PERSONENREGISTER</b>	336